

Natur auf dem Balkon Oasen in luftiger Höhe

Schweizer Bund für Naturschutz
Pro Natura, MB 15, 36 Seiten,
Basel 1996. PREIS: ca. öS 30,-

Der Balkon ist der Openair-Teil Ihrer Wohnung. Dort können Sie etwas Sonne tanken und frische Luft einatmen. Und mit etwas Phantasie und Mut können Sie auf Ihrem Balkon auch Natur genießen, Tiere und Pflanzen beobachten und jeden Tag etwas Neues entdecken. Auch wenn aus Ihrem Balkon nie ein Naturschutzgebiet werden kann: Sie werden staunen, wieviel Natur auf wenigen Quadratmetern Platz findet. Bunte Blumen und duftende Kräuter werden zahlreiche Schmetterlinge und brummende Käfer anziehen und jede Nische, sei sie auch noch so klein und schattig, wird von der Natur dankbar angenommen und mit einem Pflänzchen besiedelt – lassen Sie sich überraschen.

Mit dem Gärtnern ist's wie mit dem Kochen: Unsichere befolgen ein Rezept von A bis Z. Mit etwas Erfahrung können Sie sich jedoch von einem Rezeptbuch inspirieren lassen und dann Ihr eigenes Gericht kreieren. In diesem Sinn ist das vorliegende Merkblatt ein kleines Rezeptbuch für mehr Natur auf Ihrem Balkon.

Zu bestellen:
Pro Natura, CH-4020 Basel, Pf.
Tel. CH / 6131792/92
Fax CH / 6131792/66

Die Stadtökologie als Spezialzweig der Ökologie ist eine relativ junge Wissenschaftsrichtung. Sie beschäftigt sich mit den speziellen Verhältnissen, denen die belebte Natur (Menschen, Tiere und Pflanzen) in dieser vom Menschen in starkem Maße geprägten Umwelt ausgesetzt ist.

Die Stadt als artenreiches Ökosystem

Grundzüge der Stadtökologie

Friedrich Schwarz

Das **Stadtklima** unterscheidet sich vom **Umlandklima** wesentlich:

- ⊙ höhere Durchschnittstemperaturen
- ⊙ geringere Globalstrahlung
- ⊙ Ausbildung einer „Dunstglocke“ (Inversion)
- ⊙ höhere Niederschlagswerte, geringere Taubildung
- ⊙ kürzere Winter, längere Vegetationszeit

Der **Wasserhaushalt** in Städten ist im Vergleich zum Umland wesentlich verändert:

- ⊙ niedriger Grundwasserspiegel
- ⊙ veränderte Oberflächengewässer (kanalisiert, begründet, verrohrt)
- ⊙ stark eingeschränkte Grundwasserneubildung
- ⊙ Gewässerbelastung

Die **Luftqualität** ist schlechter (Staub, Schadgase,

Ruß, ...). Dies wirkt sich auf empfindliche Organismen stark aus (z. B. Flechten).

Die **Böden** sind stark verändert: versiegelt, überdeckt, abgegraben, eutrophiert.

Trotz dieser Bedingungen ist der Artenbestand in Städten relativ hoch. Dies liegt darin, daß sich auf relativ kleinem Raum sehr viele verschiedene Nutzungen und Nutzungsintensitäten ergeben. Dabei zeigt sich eine deutliche Zonierung vom Stadtzentrum Richtung Peripherie: in der dicht verbauten City leben nur einige Spezialisten, die die Häuser Schluchten als „Kunsthöhle“ angenommen haben (z. B. Türkentaube, Turmfalke, Zwergfledermaus). In weniger dicht bebauten Gebieten mit größeren Grünflächen steigt der Artenbestand steil an. Hier verzeichnen sich Arten des Umlan-

des mit Arten, die in Ballungsräumen ihren Schwerpunkt haben, wobei auch seltene Arten darunter sein können. Beispiele: Waldkauz, Waldohreule, Haubenlerche, Wechselkröte, ... Bei Vorhandensein von naturnahen Biotopen, Brachflächen, Gewässern, naturnahen Hausgärten, Parkanlagen und Resten landwirtschaftlich genutzter Flächen gehören Stadträume durchaus zu den artenreichsten und vielfältigsten Ökosystemen unserer Kulturlandschaft. In Linz gibt es ca. 65 verschiedene Brutvogelarten, 53 von rund 80 verschiedenen Libellenarten und ca. 1100 Gefäßpflanzen. Interessante Details ergeben sich bei der Betrachtung des Phänomens der Verstädterung von Tieren. In Städten ist auch der Anteil an neu eingewanderten Pflanzenarten oder Neophyten relativ hoch, sie sind quasi Ausbreitungszentren neuer Arten.

Die Erhaltung von Stadtnatur ist in mehrfacher Hinsicht von Bedeutung:

- Städtische Grünräume wirken in starkem Ausmaß klimamverbessernd.
- Stadtnatur dient als Forschungsfeld für Wissenschaft (Bioindikation, Resistenzforschung)
- Tiere, Pflanzen und Naturflächen in der Stadt sind wichtig für den Naturkontakt der Stadtbevölkerung, das Wohnumfeld wird erkennbar und erlebbar, die Sinne werden geschärft, es kann sich „Heimatgefühl“ entwickeln, Kinderspiel wird angeregt und Identifikation mit der Alltagsumgebung stellt sich ein.
- Naturnahe Flächen in der Stadt und an der Peripherie lockern das Siedlungsgebiet auf, das Stadtbild wird verbessert und belebt. Naherholung in der Nähe zur Wohnung bremst den Ausflugsverkehr.

Dr. Friedrich Schwarz, Naturkundliche Station der Stadt Linz, anlässlich der Tagung „Stadtökologie“ im November '96 in Linz.

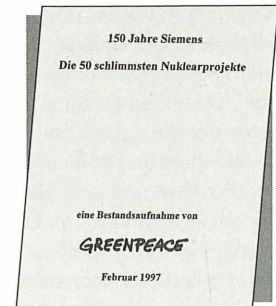
KOALA – atomfreie Länder – verbündet euch!

Ein neues umfassendes Strategiekonzept soll die österreichische Anti-Atom-Politik beflügeln. Es zielt darauf ab, eine Koalition mit den atomfreien Ländern einzugehen. Daher haben AAI (Anti Atom International), Österreichischer Naturschutzbund und Österreichische Gesellschaft für Ökologie die Initiative KOALA ins Leben gerufen.



Die Grenzen des Ökosystems „Erde“
Nachhaltigkeit und Umwelttraum
Wege der wirtschaftlichen Umsteuerung
Konsumgesellschaft am Prüfstand
Nachhaltige Lebensstile

PREIS: öS 50,- zzg. Porto
Robert-Jungk-Bibliothek
Imbergstr. 2, A-5020 Salzburg
Tel. 0662/871296



Gegen Spende bei Greenpeace Wien, Tel. 01/7130031 zu bekommen.

Die Anfänge einer atomkritischen österreichischen Außenpolitik reichen bis zur Rolle Österreichs bei der Verhinderung der WAA Wackersdorf zurück. Seither haben vor allem Österreichs Bemühungen gegen die Atomprojekte

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [1997_3](#)

Autor(en)/Author(s): Schwarz Friedrich [Fritz]

Artikel/Article: [Ökosystem Stadt 29-30](#)